

WOCHENBERICHT DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 21. JANUAR 1931

NUMMER 43

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Kreditversorgung der Wirtschaft.

1. Der Gesamtbetrag.

Das Kreditgebäude der deutschen Wirtschaft, d. h. der Gesamtbetrag der von der öffentlichen und privaten Wirtschaft geschuldeten Kredite (langfristiger wie kurzfristiger Art) ist auch im Jahr 1930 weiter gewachsen. Das darf als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß trotz der Depression das volkswirtschaftliche Anlagekapital (Gebäude, Maschinen usw.), weiter zugenommen hat; freilich hat sich der Wachstumsprozeß beträchtlich verlangsamt. Der Kreditzuwachs des Jahres 1930 bleibt mit schätzungsweise 7,2 Mrd. RM nicht unerheblich hinter dem des Vorjahrs zurück.

Der Kreditzuwachs 1929 und 1930

Schätzung in Milliarden RM

Art der Kredite	öffentl. Wirtschaft		private Wirtschaft		insgesamt	
	1929	1930	1929	1930	1929	1930
Emissionskredite ¹⁾	0,82	1,46	0,86	0,52	1,68	1,98
davon:						
Altanleihen ²⁾	-0,18	-0,17	-0,01	-0,01	-0,19	-0,18
Inlandanleihen	0,37	0,04	-0,01	0,02	0,36	0,06
Auslandanleihen	0,09	0,86 ³⁾	0,15	0,21	0,24	1,07
Schatzanweisungen	0,33	0,47	—	—	0,33	0,47
Aktien	0,21	0,26	0,73	0,30	0,94	0,56
Langfristige Anstaltskredite ⁴⁾	1,12	1,15	1,97	2,13	3,09	3,28
Kurzfristige Bankkredite	1,06	0,14	0,70	0,22	1,76	0,36
davon:						
Wechsel	0,77	0,32	-0,62	-0,69	0,15	-0,36
Debitoren	0,29 ⁵⁾	-0,18 ⁶⁾	0,91	0,87	1,20	0,68
Warenevorschüsse	—	—	0,41	0,04	0,41	0,04
Sonstige Kredite	0,14	0,85	0,78	0,75	0,92	1,60
davon:						
Hauszinssteuerhypotheken	0,10	0,10	0,75	0,75	0,85	0,85
Schulden des Reichs bei Reichsbank u. Renten- bank sowie Münzumlau- f	-0,10	0,01	—	—	-0,10	0,01
Unmittelbare Auslands- kredite ⁷⁾	0,14	0,74	0,03	—	0,17	0,74
Privathypotheken ⁸⁾	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	3,14	3,60	4,31	3,62	7,45	7,22

¹⁾ Ohne Emissionen von Banken. — ²⁾ Aufwertung-, Ablösung- und Festwertanleihen. — ³⁾ Kommunalanleihen und Hypotheken. — ⁴⁾ Ohne Auslandanleihen und ohne Auslandskredite der Banken. — ⁵⁾ Da kein Anhaltspunkt für den Umfang dieser Kredite besteht, sind keinerlei Schätzungsziffern angesetzt worden. — ⁶⁾ Soweit aus den Bilanzen und Mitteilungen der Banken feststellbar. — ⁷⁾ Die Young-Anleihe ist nur mit der für Reichsbahn und Reichspost bestimmten Tranche eingesetzt. —

Inhalt:

Die Quellen der Kreditversorgung . . . S. 170

Die Langkredite . . . S. 170

1. Beilage:

Die Kurz Kredite — Ausblick
Kreditversorgung und Preise

Zur Entwicklung der Funkindustrie . . S. 171/172

2. Beilage:

Monatliche Wirtschaftszahlen

2. Öffentliche und private Wirtschaft.

Das besondere Gepräge erhält die Kreditversorgung im Jahr 1930 durch die Tatsache, daß in der Kreditaufnahme die öffentliche Wirtschaft¹⁾ gegenüber der privaten Wirtschaft stark in den Vordergrund getreten ist. Die Kreditaufnahme der öffentlichen Hand ist von 1929 auf 1930 um etwa 14 v. H. gestiegen. Fast genau die Hälfte der neu aufgenommenen Kredite — gegenüber 42 v. H. im Jahr 1929 — entfallen auf die öffentliche Wirtschaft.

Zu der Steigerung des Kreditbedarfs der öffentlichen Hand haben in erster Linie die Schwierigkeiten der Kassenlage des Reichs beigetragen, da die wachsenden Aufwendungen für die Versorgung der Arbeitslosen bei sinkenden Steuereinnahmen zu umfangreichen Beschaffungen flüssiger Mittel gezwungen haben. Die Aufwendungen für neue Investitionen haben innerhalb der Kreditaufnahme der öffentlichen Hand an Bedeutung verloren. Infolgedessen ist ein im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren geringerer Teil der neuen Kredite für die Bildung volkswirtschaftlichen Sachkapitals (Anlagen und Vorräte), ein größerer Teil dagegen zur Finanzierung laufender Ausgaben verwendet worden, die hauptsächlich in den Einkommensstrom geflossen sind.

Die private Wirtschaft hat im Jahr 1930 gegenüber 1929 ihre Kreditaufnahme um etwa 16 v. H. vermindert.

Vor allem ist die Aufnahme solcher langfristiger Kredite, die in der Regel zur Finanzierung der Investitionstätigkeit dienen (Aktien und Industrieobligationen), zurückgegangen, wie die Emissionszahlen zeigen. Der Hypothekarkredit hat dagegen gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen.

Am schärfsten ist die Inanspruchnahme kurzfristiger Bankkredite eingeschränkt worden. Die starke Drosselung der Wirtschaftstätigkeit hat die Rohstoffversorgung und den Bedarf an sonstigen Betriebsmitteln vermindert. Diese Verminderung ist überdies noch durch den starken Preisrückgang verstärkt worden.

¹⁾ D. h. Reich, Länder, Gemeinden und sonstige Körperschaften mit den Unternehmungen der öffentlichen Hand, insbesondere Versorgungs- und Verkehrsbetriebe.

3. Die Quellen der Kreditversorgung.

Für die Deckung des Kreditbedarfs der öffentlichen und privaten Wirtschaft konnten im Jahr 1930 aus ausländischen Mitteln höhere Beträge als 1929 herangezogen werden. Von dem Kreditzugang des Jahres 1930 in der Höhe von 7,2 Mrd. *RM* stammen 1,7 Mrd. *RM* aus ausländischen Mitteln, von dem gesamten Kreditzugang des Jahres 1929 in der Höhe von 7,4 Mrd. *RM* nur 1,3 Mrd. *RM*. Diese bemerkenswerte Wandlung in der Kreditversorgung ist allerdings nur auf die umfangreichen Beträge zurückzuführen, die das Reich aus der Young-Anleihe, der Kreuger-Anleihe und dem Überbrückungskredit erhalten hat.

Die Kreditbeträge, die aus der inländischen Geldkapitalbildung stammen, sind von 5,3 Mrd. *RM* im Jahr 1929 auf 5,0 Mrd. *RM* im Jahr 1930 gesunken. Hierin macht sich zum Teil eine Abschwächung der deutschen Geldkapitalbildung bemerkbar. Zwar hat das deutsche Publikum um etwa ein Viertel mehr Wertpapiere, und

Quellen der Kreditversorgung

Schätzung für 1929 und 1930 in Milliarden *RM*.

Quellen	1929	1930
Ansammlung von Spareinlagen ...	2,6	1,8
Ankauf von Wertpapieren	1,2	1,5
Zuwachs der Kapitalanlagen bei den Versicherungen	1,05	0,8
Rückzahlung von Effektenkrediten ..	0,05	0,4
Zunahme der kurzfristigen Bank-einlagen	0,4	0,5
Insgesamt aus der inländischen Geld-kapitalbildung	5,3	5,0
Hauszinssteuermittel	0,8	0,8
Auslandskredit	1,3	1,7
Notenbankkredit	—0,0	—0,3
Insgesamt	7,4	7,2

zwar überwiegend festverzinsliche, gekauft als 1929 (wie sich zeigt, wenn man von dem gesamten Wertpapierabsatz die Käufe des Auslandes, der Banken, Sparkassen und Versicherungen abzieht). Dem steht aber ein scharfer Rückschlag der Spareinlagenbildung bei den Sparkassen, Genossenschaften und Konsumvereinen gegenüber. In den breiten Schichten der Bevölkerung, die ihre Ersparnisse überwiegend bei diesen Sparstellen ansammeln, ist die Sparkraft durch die konjunkturellen Einkommensverluste stark beeinträchtigt worden. Auf die gleiche Ursache dürfte es zurückzuführen sein, daß der Kapitalzuwachs bei den Versicherungen sich um ungefähr ein Viertel gegenüber dem Vorjahr vermindert hat.

Ein beträchtlicher Teil der auch im Jahr 1930 neu gebildeten Geldkapitalien ist nicht für die inländische Kreditversorgung verwendet, sondern ins Ausland gelegt worden. Welchen Umfang die durch die Kapitalflucht der inländischen Kreditversorgung entzogenen Geldkapitalien angenommen haben, ist schwer abzuschätzen. Einen gewissen Anhaltspunkt für die Größenordnung erhält man jedoch aus den folgenden Zahlen. An Auslandskrediten standen für die Kreditversorgung 1,7 Mrd. *RM* zur Verfügung. Aus der Berechnung der deutschen Zahlungsbilanz des Jahres 1930 ergibt sich jedoch, daß das Kreditobligo gegenüber dem Ausland sich in diesem Jahr per Saldo nur um 1 Mrd. *RM* erhöht hat. Der Unterschied zwischen diesen beiden Zahlen dürfte ungefähr den Betrag der Kapitalflucht des letzten Jahres kennzeichnen.

4. Langkredite.

Der Gesamtzuwachs an Langkrediten war 1930 etwas höher als 1929; die Zunahme der langfristigen fremden Mittel (Umlauf an Schuldverschreibungen, Anstalts-Hypotheken- und Kommunal-Darlehen sowie Hauszinssteuerhypotheken) zuzüglich der aus Aktienemissionen erzielten Erlöse läßt sich für 1930 auf 6,11 Mrd. *RM* gegenüber 5,62 Mrd. *RM* im Vorjahr schätzen. Jedoch ist dieses Mehr ausschließlich auf die beiden großen Auslandsanleihen des Reichs (Young-Anleihe und Kreuger-Anleihe) zurückzuführen; ohne diese beiden besonderen Anleihe-transaktionen wäre der Gesamtzuwachs an Langkrediten mit 5,42 Mrd. *RM* noch unter dem an und für sich schon niedrigen Vorjahrsbetrag geblieben.

Die Aktienemissionen (etwa 555 Mill. *RM*)¹⁾ sind auf fast die Hälfte des Vorjahrsbetrags (935 Mill. *RM*) gesunken. In der privaten Wirtschaft hat sich die Kapitalbeschaffung durch Aktienemissionen sogar noch stärker verringert, während sie in der öffentlichen Wirtschaft, insbesondere im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Elektrizitätsversorgung, bemerkenswerterweise noch über den Vorjahrsumfang hinausgeht. Noch stärker ist der Rückgang in der Begebung von Inlandanleihen; durch die Mehrausgabe verzinslicher Schatzanweisungen, die nur bedingt den Langkrediten zugerechnet werden können, ist dieser Rückschlag auch entfernt nicht ausgeglichen worden. Die Tilgungen früherer Anleihen gewinnen eine von Jahr zu Jahr wachsende Bedeutung; der tatsächliche Zuwachs an Langkrediten bleibt darum immer stärker hinter den reinen Emissionszahlen zurück. Der Gesamtumlauf an im Inland begebenen Schuldverschreibungen (einschl. Altanleihen, aber ohne Pfandbriefe und Kommunalobligationen) und Schatzanweisungen ist im Jahr 1930 nur um rd. 360 Mill. *RM* gegenüber 506 Mill. *RM* im Vorjahr gewachsen. Demgegenüber hat sich der Umlauf an Auslandsanleihen,

Langfristige Anstaltsdarlehen

(Hypotheken und Kommunalanleihen)

1928 bis 1930 in Mill. *RM*.

Anstalten	Stand am Jahresende			Zunahme im Jahr	
	1928	1929	1930 ¹⁾	1929	1930 ¹⁾
Boden- u. Kommunal-kreditinstitute	11 474,8	12 521,3	14 287,8	1 046,6	1 766,5
Sparkassen ²⁾	5 992,7	7 313,5	8 170,7	1 320,8	857,2
Versicherungen	3 202,2	4 047,2	4 670,8	845,0	623,6
sonstige Anstalten ³⁾ ..	406,6	283,0 ⁴⁾	313,0	— 123,6	30,0
Zusammen	21 076,3	24 165,0	27 442,3	3 088,8	3 277,3
davon:					
Hypotheken	16 214,4	18 180,5	20 312,7	1 966,2	2 132,2
Kommunalanleihen ..	4 861,9	5 984,5	7 129,6	1 122,6	1 145,1

¹⁾ Einschl. des geschätzten Betrags der Aufwertungsbestände. — ²⁾ Banken, Genossenschaften usw. — ³⁾ Vorläufige Zahl. — ⁴⁾ Geschätzt.

obwohl auch hier die von Jahr zu Jahr wachsenden Tilgungen den Reinzugang stärker unter die Emissionsbeträge herabdrücken, um rd. 1070 Mill. *RM* erhöht, während im Vorjahr die Zunahme nur 235,3 Mill. *RM* betrug. Jedoch entfällt der größte Teil dieser Steigerung auf die Young- und Kreuger-Anleihen des Reiches.

Verhältnismäßig günstiger hat sich die Versorgung mit Hypotheken und Kommunalanleihen gestaltet. Bei den Boden- und Kommunal-kreditinstituten, Sparkassen, Versicherungen und sonstigen Stellen läßt sich der Reinzugang an diesen Anstaltsdarlehen (abzüglich der Tilgungen (für das Jahr 1930 auf rd. 3,3 Mrd. *RM* schätzen gegenüber 3089 Mill. *RM* im Jahr

(Fortsetzung auf der 1. Beilage.)

¹⁾ Nach dem Kurswert; ohne Bankaktien, ohne Sacheinlagen und Fusionen.

Zur Entwicklung der Funkindustrie.

Seit Einführung des Unterhaltungsrundfunks in Deutschland im Jahr 1923 entwickelte sich in wenigen Jahren eine Industrie, deren Bruttoproduktionswert zur Zeit etwa 150 bis 200 Mill. RM betragen dürfte. Einen gewissen Anhaltspunkt über den Umfang der Nachfrage, die von der Funkindustrie seit 1923 befriedigt wurde, gibt die Entwicklung der Zahl der Rundfunkteilnehmer. Sie stieg von 1580 am 1. Januar 1924 auf 3,5 Mill. am 1. Januar 1931. Das schnelle Wachstum der Funkwirtschaft hat bewirkt, daß hier die Probleme des Konjunkturrückgangs gegenüber den Fragen des Aufbaus und Ausbaus zurücktreten.

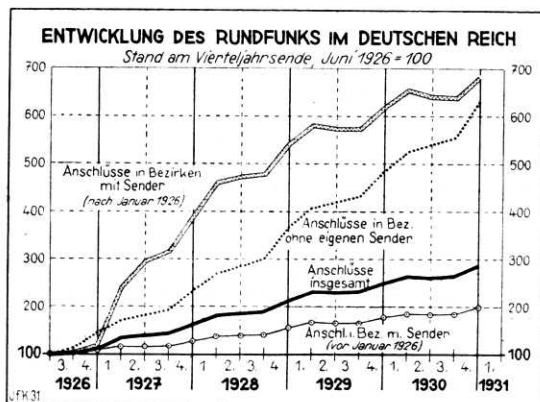
Zahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich.

Zeit	Anzahl
1. Januar 1924	1 580
1. " 1925	549 000
1. " 1926	1 022 299
1. " 1927	1 376 564
1. " 1928	2 009 841
1. " 1929	2 635 568
1. " 1930	3 066 682
1. " 1931	3 509 509

Strukturelle Faktoren.

Ausbau des Sendernetzes.

Die seit Jahren anhaltende Zunahme des Absatzes und der Produktion von Funkgerät ist in erster Linie eine Folge des Ausbaus des Sendernetzes und der Verbesserung der Sendetechnik. Jeweils nach Eröffnung eines neuen Senders hat sich innerhalb der Reichweite dieses neuen Sen-



ders für Orts- und Bezirksempfang die Nachfrage nach Rundfunkgerät erheblich belebt. So nahm die Teilnahme am Rundfunk in den Bezirken, die erst seit 1926 einen Sender erhielten, verhältnismäßig stärker zu als in den Bezirken, in denen sich damals bereits ein Sender befand. Im übrigen hat auch die Ausgestaltung des Programms und die allgemeine Rundfunkwerbung zu der starken Verbreitung des Rundfunks beigetragen.

Verbesserung der Empfangsapparate und Rationalisierung der Fabrikation.

Neben dem Ausbau des Sendernetzes war in den letzten Jahren die technisch-wirtschaftliche Verbesserung der Fabrikation des Empfangsgeräts von großer Bedeutung für die Verbreitung des Rundfunks. Durch serienweise Herstellung der Apparate und fortschreitende Rationalisierung der Fabrikation konnten die Preise beträchtlich gesenkt und dadurch weitere Käuferschichten erschlossen werden. Insbesondere wurden auch die Fernempfangsapparate verbilligt und vereinfacht, so daß besonders im Jahr 1930 die Teilnahme auch in den Bezirken

ohne Sender stark zugenommen hat. Darüber hinaus löste auch die Auswechslung veralteter Geräte (so durch den Übergang vom Detektor zum Batteriegerät und seit Ende 1928 zu dem bequemeren Netzgerät) weiteren Bedarf an neuen Apparaten aus und gewann für die Funkindustrie immer mehr an Bedeutung.

*

Eine weitere wichtige Strukturveränderung, die sich jedoch erst neuerdings angebahnt hat, wurde durch die Erfindung der elektrischen Schallplattenwiedergabe unter Benutzung der Rundfunktasteinrichtung ausgelöst. Dies hat bereits zu einer engen Berührung von Funkindustrie und Sprechmaschinenindustrie geführt; bereits auf der letzten Berliner Funkausstellung im Herbst 1930 stellten beide Industrien gemeinsam aus.

Die Funkindustrie in der Depression.

Der Einfluß der strukturellen Entwicklung ist gegenwärtig in der Funkwirtschaft noch stärker als der der allgemeinen Konjunkturlage. Das zeigte sich vor allem im vergangenen Jahr. Zwar schien um die Jahreswende 1929/30 der Absatz der Funkindustrie mit dem raschen Ausbau der Produktionsanlagen nicht mehr Schritt halten zu können; die Preise wurden herabgesetzt und die Produktion mehr als saisonüblich eingeschränkt. Jedoch trat im August 1930 auf der Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin eine überraschend lebhaft Nachfrage zutage, die sich in den darauffolgenden Monaten noch weiter steigerte. Der Bedarf konnte vorübergehend nicht befriedigt werden (zum Teil allerdings auch wegen des Berliner Metallarbeiterstreiks). Auch die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat in den letzten Monaten wieder rasch zugenommen. Am 1. Januar 1931 wurden rd. 3,5 Mill. Rundfunkteilnehmer gezählt, das sind etwa 14 v. H. mehr als am 1. Januar 1930 (von 1929 auf 1930 hatte die Zunahme 13 v. H. betragen).

*

Die Gründe dieser — angesichts der allgemeinen Depression — außerordentlich günstigen Entwicklung der Funkindustrie sind verschiedener Art. Die im vergangenen Jahr eingetretene wesentliche Verbilligung der Apparate (um 25 bis 30 v. H. und mehr) gab dem Geschäft einen neuen starken Auftrieb. Hinzu kam, daß in weiten Kreisen die Ansicht vorherrscht, die technische Entwicklung der Empfangsgeräte sei zu einem gewissen Abschluß gekommen; es kauften sich daher viele Interessenten, die bisher noch zurückgehalten hatten, moderne Geräte. Außerdem dürfte wohl auch eine Bedarfsumschichtung in der Weise wirksam sein, daß große Teile der Bevölkerung immer mehr ihre Ausgaben z. B. für Vergnügungen und Gasthausbesuch zugunsten des Rundfunks einschränken. Schließlich mag auch die Eröffnung der Sender Mühlacker und Heilsberg wie überhaupt auch die Umorganisation im internationalen Sendewesen (Bau von großen Sendern) zu erhöhter Nachfrage nach Empfangsgeräten geführt haben.

*

In der Saison 1930/31 wurden fast nur noch Netzeempfängergeräte erzeugt; dabei ist das Dreiröhrengerät vorherrschend. Die mit Lautsprecher kombinierten Apparate setzen sich immer mehr durch; hier kamen in erster Linie Zweiröhrengeräte auf den Markt, die infolge

ihrer bequemen Handhabung und billigen Preislage (rd. 100 RM) starken Zuspruch fanden. Batterieempfangsgeräte wurden nur noch in ganz geringem Umfang hergestellt. Die Funkindustrie scheint die Absatzmöglichkeit in diesen Geräten bereits zu unterschätzen. Denn in einer ganzen Reihe deutscher Städte ist die Elektrifizierung der Haushaltungen noch verhältnismäßig gering, so daß große Teile der Bevölkerung nach wie vor nur für den Bezug von Batteriegerät in Frage kommen. Mit Sprechmaschinen kombinierte Empfangsapparate fanden — ebenso wie die teureren Batterie- und Netzgeräte — bei der gedrückten Wirtschaftslage keinen nennenswerten Absatz.

Die zunehmende Verwendung von Röhrengerät hat zu einer Steigerung der Produktion und des Absatzes der Röhrenindustrie geführt. Nicht nur die Nachfrage nach Röhren für neue Apparate, sondern auch die Ersatzbeschaffung gewinnt immer größere Bedeutung. Andererseits hat die Entwicklung zum Netzgerät einen empfindlichen Rückgang in der Nachfrage nach Akkumulatoren und Anodenbatterien zur Folge.

Von der Gesamterzeugung an Lautsprechern (schätzungsweise 1,5 Mill. Stück) entfiel der größte Teil auf elektromagnetische Lautsprecher. Nicht unerheblich war ferner die Erzeugung von Lautsprechersystemen und Lautsprecherchassis, die — wie Lautsprecher überhaupt — auch nach dem Ausland gut abgesetzt werden konnten.

Der Außenhandel in Funkgerät.

Ungefähr 20 v. H. der in Deutschland erzeugten Empfangsgeräte und Verstärker werden ausgeführt. Dabei ist der Ausfuhranteil bei den einzelnen Artikeln verschieden hoch. Für Lautsprecher und Lautsprechersysteme beträgt der Exportanteil etwa 30 v. H., für sonstiges Zubehör und Einzelteile annähernd 50 v. H. der Gesamtproduktion. Der Wert der Ausfuhr hat sich im Jahr 1930 zwar gegenüber 1929 um 10 v. H. erhöht. Die Ausfuhrsteigerung hat sich jedoch beträchtlich verlangsamt; denn von 1928 auf 1929 hatte die Ausfuhr noch um 40 v. H. zugenommen. Die Verlangsamung dürfte freilich zum großen Teil eine Folge der gesunkenen Preise sein. Der Export nach einigen wichtigen Absatzgebieten, wie Großbritannien und der Tschechoslowakei, nahm zu; besonders gestiegen ist der Absatz nach Schweden und der Schweiz. Daneben dehnte sich der Absatz in bisher noch weniger belieferten Gebieten, wie Frankreich und Belgien, stark aus. Der Export

Deutschlands Außenhandel in „Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie“

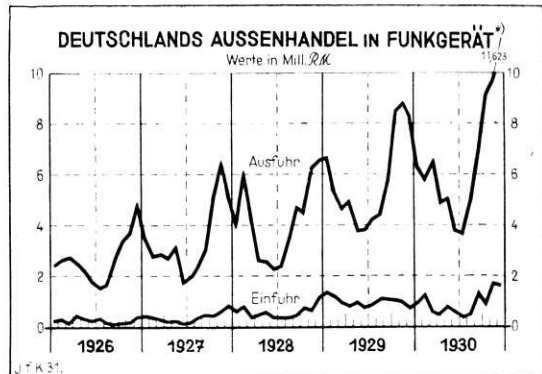
(Statistisches Warenverzeichnis, Pos. 912 A 3)
in 1000 RM.

Herkunfts- oder Bestimmungsland	1926	1927	1928	1929	1930
Einfuhr					
Insgesamt	2 747	4 227	6 764	11 656	10 810
davon aus:					
Großbritannien	471	506	419	631	692
Niederlande	726	2 080	3 746	7 278	6 330
Ver. St. v. Amerika ..	263	159	433	1 159	491
Ausfuhr					
Insgesamt	35 897	41 983	49 348	68 886	78 204
davon nach:					
Dänemark	3 846	3 722	4 334	3 945	4 031
Großbritannien	4 310	4 936	5 517	9 336	11 193
Niederlande	2 282	4 006	5 362	10 478	9 130
Schweden	3 826	3 943	3 109	4 850	6 018
Schweiz	1 432	1 546	2 663	3 893	5 481
Belgien-Luxemburg ..	4	620	1 077	2 089	3 634
Italien	2 824	1 567	2 814	4 611	4 415
Tschechoslowakei	2 388	1 599	1 754	4 075	4 612
Frankreich	257	390	887	1 842	4 042

*) Die Position 912 A 3 enthält vorwiegend Funkgerät, daneben aber auch sonstige Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie.

nach den Niederlanden und nach Italien blieb hinter 1929 zurück. In Belgien, Frankreich und der Tschechoslowakei wurde das Geschäft in den letzten Jahren besonders durch den Abschluß von Lizenzverträgen gefördert.

Trotz der Exporterfolge der deutschen Funkindustrie nahm der Anteil der deutschen Aus-



*) Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie; Stat. Warenverz. Pos. 912 A 3.

fuhr am Weltmarkt zugunsten der Niederlande und der Vereinigten Staaten von Amerika ab. Noch stärker allerdings ging der englische Anteil zurück.

Der Wert der Einfuhr von Funkgerät ist von 11,7 Mill. RM im Jahr 1929 auf 10,8 Mill. RM im Jahr 1930, also um rd. 8 v. H. gesunken. Insbesondere ist die Einfuhr aus den Niederlanden, aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten zurückgegangen.

Der Funkhandel.

Die technische Vervollkommnung der Empfangsgeräte stellt auch den Funkhandel vor neue Aufgaben. Gestaltete sich zu Zeiten des Detektorapparates der Verkauf von Apparaten und Teilen noch verhältnismäßig einfach, so setzt heute ein erfolgreicher Verkauf von Empfangsgeräten weitgehende technische Kenntnisse und Erfahrungen voraus. Der Umsatz im Funkhandel entwickelte sich in dieser Saison günstig; die Geschäftsergebnisse sind aber regional sehr verschieden. Das Teilzahlungsgeschäft, das im Laufe des Sommers zugunsten der Barverkäufe zurückgegangen war, nahm in den letzten Monaten wieder erheblich zu, so daß teilweise bis zu 80 v. H. des Umsatzes auf Teilzahlungsverkäufe entfielen. Da die Zahl der Funkhändler 1930 weiter erheblich gestiegen ist, haben sich die Konkurrenzverhältnisse verschärft; vielfach ist in letzter Zeit der Sprechmaschinen- und Fahrradhandel zum Vertrieb von Funkgerät übergegangen.

Aussichten.

Die Aussichten für die Entwicklung der Funkindustrie im Jahr 1931 sind trotz der schwierigen Wirtschaftslage nicht ungünstig. Durch den geplanten Bau weiterer Großsender wird es voraussichtlich ermöglicht, auch mit einfachem Gerät die Sendungen mehrerer Großsender zu empfangen. Darüber hinaus wird die Reichweite der Sender für den Bezirks- und Ortsempfang beträchtlich vergrößert werden. Das Interesse am Rundfunk dürfte infolgedessen weiter zunehmen. Auch wird der Übergang von veralteten Apparaten zu modernen, vor allem selektiven Geräten in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Mit zunehmender Sättigung des Binnenmarkts wird allerdings in einzelnen Bezirken, in denen die Teilnahme am Rundfunk in den letzten Jahren besonders stark zugenommen hat, der Absatz von Funkgerät mehr und mehr von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig werden.

Anschriß des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194. Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8,00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin.

Kreditversorgung der Wirtschaft.

(Fortsetzung von Seite 170.)

1929. Vor allem haben die Boden- und Kommunalkreditinstitute ihre Darlehensgewährung weit über den Umfang des Jahres 1929 gesteigert. Bei den Versicherungen (Lebensversicherungen und Sozialversicherungen) und in besonders starkem Maß bei den Sparkassen hat sich dagegen der Zugang neuer Darlehen gegenüber dem Vorjahr vermindert.

5. Kurzkredite.

Die kurzfristige Verschuldung der öffentlichen und privaten Wirtschaft hat im Gesamtbetrage in wesentlich schwächerem Maß zugenommen als im Vorjahr. Zwar haben öffentliche Kreditnehmer, vor allem das Reich, in erheblich größerem Umfang unmittelbar Auslandskredite mit verhältnismäßig kurzer Laufzeit aufgenommen. Soweit solche kurzfristigen Auslandskredite bekanntgeworden sind, ist für 1930 mit einem Reinzugang (also abzüglich Rückzahlung früher aufgenommenen Kredite) von etwa 740 Mill. RM gegenüber 170 Mill. RM im Vorjahre zu rechnen (hierin sind die Auslandsverpflichtungen der Banken oder laufende Warenkredite nicht enthalten). Demgegenüber hat sich bei den kurzfristigen Bankkrediten die laufende Zunahme, die seit 1924 zu verzeichnen war, ganz erheblich verlangsamt. Die Bestände aller Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen und Genossenschaften an Wechseln, Debitoren (ohne Banken- und Effektendebitoren) und Warenvorschüssen haben nur um rd. 360 Mill. RM zugenommen, während für das Jahr 1929 noch mit einer Zunahme von 1760 Mill. RM zu rechnen war. Mit der Schrumpfung des Wechselkredits im allgemeinen haben sich die Wechselbestände der genannten Banken erneut um etwa 690 Mill. RM vermindert. Demgegenüber haben die Schatzwechselbestände und die Debitorenkredite weiter zugenommen, jedoch in einem gegenüber dem Vorjahr verringerten Umfang.

6. Ausblick.

Die Mittel, die dem deutschen Kapitalmarkt aus der Spartätigkeit des Inlands zur Verfügung gestellt werden, werden auch in der Zukunft zunächst noch gering sein. Eine reichlichere Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Langkrediten wird nach wie vor von dem Zufluß an langfristigen Auslandskrediten abhängen. Die Lage der ausländischen Kapitalmärkte, besonders die Lage des amerikanischen Marktes, würde eine stärkere Kreditnahme der deutschen Wirtschaft gestatten. Voraussetzung für einen stärkeren Kreditzufluß nach Deutschland ist allerdings, daß wirtschaftlich und po-

litisch das für eine Kreditgewährung erforderliche Vertrauen hergestellt ist.

Eine erhebliche Reserve für die zukünftige Kreditversorgung besteht auch in denjenigen Geldkapitalien, die durch die Kapitalflucht bisher der deutschen Kreditversorgung entzogen worden sind.

Kreditversorgung und Preise.

Jede neue Investition muß bei den gesunkenen Preisen naturgemäß einen gegenüber den bisherigen Erfahrungen verminderten Nominalertrag erbringen. Investitionen sind gegenwärtig also nur dann lohnend, wenn ihre Kosten mindestens ebenso stark gesunken sind wie die Preise der in den neuen Anlagen erzeugten Waren. Eine Belebung der Investitionstätigkeit und der Kreditnachfrage wird also auch davon abhängen, ob und wann sich ein Ausgleich zwischen den Kosten der Investition und den Warenpreisen vollzieht.

Zu berücksichtigen ist weiter, daß durch die Senkung der Preise der Realwert der gegenwärtig geschuldeten Kreditbeträge, die bei den höheren Preisen der Vergangenheit aufgenommen worden sind, erhöht worden ist. Dadurch ist der Vorteil der relativen Entschuldung, die die private Wirtschaft im Jahre 1930 erreichen konnte, wieder aufgehoben worden. Der Zwischenraum, der zwischen der gegenwärtigen Verschuldung und der Verschuldungsgrenze bei den einzelnen Unternehmungen besteht, hat sich wieder verengt.

Mit einer stärkeren Belebung der Investitionstätigkeit wird man somit erst dann rechnen können, wenn es gelingt, den durch die Preissenkung erhöhten Druck der früher aufgenommenen Kredite zu vermindern. Da der Nominalbetrag dieser Kreditschulden nicht herabgesetzt werden kann, ist eine Lastenverminderung nur durch eine Senkung der Zinsen, also überwiegend durch Konvertierung der früher mit höheren Zinsen aufgenommenen Langkredite, zu erzielen. Eine Belebung der Kreditnachfrage setzt also in ungleich stärkerem Maß als in Depressionsperioden der Vorkriegszeit und als im Jahr 1926 eine Senkung der Zinssätze am Kapitalmarkt voraus, die es ermöglicht, einen Teil der früher aufgenommenen Schulden in neue mit niedrigeren Zinssätzen umzuwandeln.

Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen Deutschlands

(Vollbeschäftigte je 100 Gewerkschaftsmitglieder).

Ende des Monats	Produktionsgüterindustrien									Verbrauchsgüterindustrien									Insgesamt ¹⁾
	Bergbau	Metallind.	Chem. Ind.	Bau-Gewerbe	Holzind.	Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	einchl. Saisongewerbe	Insgesamt ¹⁾	Textilind.	Schuhind.	Lederwaren-industrie	Papierver-arbeitung	Glasind.	Porzellan-industrie	einchl. Saisongewerbe	auschl. Saisongewerbe	einchl. Saisongewerbe	
1929 August.	98,3	90,4	92,8	88,9	83,6	92,4	82,0	90,5	91,1	83,7	76,2	75,1	83,4	90,5	84,9	84,5	83,1	88,2	88,6
Sept. ...	98,2	89,4	92,0	86,7	83,6	93,2	82,0	89,4	90,6	83,3	77,8	76,2	86,0	88,6	87,1	85,0	83,0	87,7	88,2
Okt.	97,7	88,5	90,8	82,3	83,2	92,9	81,9	87,3	89,9	84,1	79,1	75,0	87,2	86,6	87,1	85,1	82,7	86,4	87,6
Nov. ...	97,9	86,4	88,9	70,8	81,2	91,5	82,7	82,8	88,6	84,7	76,7	73,4	89,0	88,0	88,5	83,1	81,4	82,9	86,3
Dez.	96,8	84,2	86,0	46,9	74,4	90,4	80,5	73,7	86,3	82,8	69,4	67,0	82,9	84,1	83,9	78,1	76,3	75,5	83,1
1930 August.	90,4	74,0	79,6	60,4	61,5	80,8	75,1	72,0	77,1	73,2	65,5	52,2	71,9	69,1	66,9	72,3	67,8	72,1	74,1
Sept. ...	90,2	71,9	78,9	59,1	61,2	79,9	75,0	70,4	75,6	72,5	66,1	53,0	71,6	68,2	69,4	73,3	67,3	71,6	73,0
Okt.	88,6	70,8	77,6	55,9	61,3	79,7	77,8	68,5	74,7	72,4	66,9	53,5	73,0	66,9	70,2	72,7	66,9	70,2	72,2
Nov. ...	88,1	68,8	76,3	48,1	58,7	79,0	75,8	65,1	73,4	70,8	58,4	51,4	74,9	63,3	69,0	69,6	63,4	66,9	70,2
Dez. *)	86,0	65,9	64,3	34,4	50,7	76,5	70,5	58,4	69,8	68,2	50,1	44,6	70,9	54,6	58,0	62,4	57,1	60,0	65,9

¹⁾ Gew. Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industrien am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen. — ²⁾ Vorläufig.

Januar 1931

¹⁾ D = Monatsdurchschnitt, S = Monatssumme, E = Monatsende, VD = Vierteljahrsdurchschnitt, St = Stichtag. — ²⁾ Ohne Bau-, Bekleidungs-, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe auf Grund der Statistik der Gewerkschaften unter Berücksichtigung der Kurzarbeiter; nach Berechnungen des I. f. K. (Gewichtung nach der Berufszählung vom 18. 6. 1925.). — ³⁾ Arbeitslosenvers. und Krisenunterstütz. — ⁴⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter. — ⁵⁾ Reg. Arbeitslose ohne Nordland. — ⁶⁾ Einschl. Landwirtschaft. — ⁷⁾ Im öffentl. Verkehr. — ⁸⁾ Zentralverband; Wochenusätze je Mitglied. — ⁹⁾ Wechsel und Lombards der Reichsbank und der Privatnotenbanken sowie bis einschl. Oktober 1927 landwirtschaftl. Wechsel der Rentenbank. — ¹⁰⁾ Durchschnitt aus langer u. kurzer Sicht. — ¹¹⁾ Maschinengrubbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — ¹²⁾ Ab 2. 11. 20. — ¹³⁾ Ab 14. 1. 30. — ¹⁴⁾ Ab 5. 2. 30. — ¹⁵⁾ Ab 8. 3. 30 (ab 25. 3. 30 5%). — ¹⁶⁾ Ab 20. 5. 30. — ¹⁷⁾ Ab 21. 6. 30. — ¹⁸⁾ Ab 9. 10. 30. — ¹⁹⁾ Berechnung wegen des tariflosen Zustands im Holzgewerbe vorläufig ausgesetzt. — ²⁰⁾ Vorläufig.

Zahlenübersicht

Berlin, den 21. Januar 1931.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		25.-30. Nov. 1929	2.-7. Dez. 1929	9.-14. Dez. 1929	16.-21. Dez. 1929	23.-28. Dez. 1929	30. Dez. 1929 bis 4. Jan. 1930	6.-11. Jan. 1930	13.-18. Jan. 1930	24.-29. Nov. 1930	1.-6. Dez. 1930	8.-13. Dez. 1930	15.-20. Dez. 1930	22.-27. Dez. 1930	29. Dez. 1930 bis 3. Jan. 1931	5.-10. Jan. 1931	12.-17. Jan. 1931		
		48	49	50	51	52	1	2	3	48	49	50	51	52	1	2	3		
Woche:																			
I. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger	1000	1200,4	—	—	1433,5	—	1774,6	—	2063,6	1787,9	—	—	1946,9	—	2165,7	—	—		
i. d. Arbeitslosenversicherung	„	186,7	—	—	194,4	—	210,2	—	230,2	566,1	—	—	603,3	—	667,0	—	—		
i. d. Krisenunterstützung	„	1387,1	—	—	1627,9	—	1984,8	—	2293,8	2354,0	—	—	2550,2	—	2832,7	—	—		
zusammen	„	2035,7	—	—	2362,0	—	2851,0	—	3699,0	—	—	—	3977,0	—	4357,0	—	—		
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	„	1285,5	1302,9	1309,5	1303,6	—	1510,2	1478,8	1476,3	2286,5	2305,6	2307,0	2299,6	2408,4	2643,1	2617,8	—		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	445,5	425,2	442,0	441,9	405,4	412,4	434,5	438,3	331,4	347,8	344,6	357,1	329,7	318,3	334,4	—		
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	„	80,8	77,6	81,9	78,4	65,2	69,6	77,9	76,2	67,9	65,9	65,5	69,8	52,9	56,9	57,7	—		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	94,5	91,7	92,4	93,7	89,0	86,9	87,9	88,5	62,3	61,2	61,6	61,4	56,9	57,9	58,4	—		
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	„	921,0	932,6	914,3	956,3	695,2	743,0	943,0	946,1	868,0	786,0	870,3	908,3	846,2	597,8	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	162,9	154,8	149,7	142,7	123,9	126,0	125,7	128,1	135,2	133,7	129,3	125,9	106,9	105,2	104,7	—		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Vergleichsverfahren	Zahl	17	16	20	21	23	14	13	22	17	17	20	17	24	22	19	19		
Konkurse	„	37	31	40	35	44	33	40	44	37	35	32	39	39	33	31	43		
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2732	2737	2732	—	2766	2784	2783	2777	2797	2820	—	2859	2844	2778	2709	—		
davon Reichsbank	„	2638	2643	2638	—	2670	2687	2688	2681	2705	2727	—	2767	2752	2685	2616	2484		
Notenbankkredite ⁵⁾	„	2756	2528	2389	—	2469	3274	2620	2136	2497	2300	—	2072	2256	2988	2324	—		
davon Reichsbank	„	2574	2347	2209	—	2288	3099	2445	1962	2341	2142	—	1913	2100	2828	2164	1794		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	„	555	554	515	—	569	866	695	652	473	436	—	393	550	742	512	—		
davon Reichsbank	„	445	439	402	—	448	755	585	543	381	344	—	301	451	662	423	323		
Bundes Reserve Banken U.S.A.	Mill. \$	912,4	872,3	768,9	737,0	762,8	632,4	567,6	442,3	233,9	250,9	257,1	331,3	448,4	251,4	292,4	243,3		
diskontierte Wechsel	„	326,1	355,1	386,9	533,3	485,0	510,6	484,8	479,1	595,6	602,2	617,0	692,4	641,7	729,5	658,9	644,3		
Regierungssicherheiten	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	6502	6227	6126	—	6116	6602	6104	5642	6193	6000	—	5798	5814	6379	5866	—		
davon Reichsbanknoten	„	4907	4674	4580	—	4569	5027	4595	4181	4590	4426	—	4241	4263	4756	4314	3955*)		
Postscheckverkehr (Lastschriften)	„	1697	1463	1200	1457	1303	1594	1589	1533	1579	1280	1252	1258	1028	1496	1483	—		
Postscheckguthaben (Bestände)	„	674	612	573	606	733	710	645	585	518	553	524	532	682	644	587	—		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze	% p. a.	7	7	7	7	7	7	7	6,5	5	5	5	5	5	5	5	5		
Reichsbankdiskont	„	10	10	10	10	10	10	10	9,5	8	8	8	8	8	8	8	8		
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-	„	4	4	4	4	4	4	4	3,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5		
Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung	„	7,95	8,95	7,12	8,42	8,27	8,69	6,36	6,62	5,42	6,74	5,22	4,72	5,32	6,59	4,45	4,94		
Tagesgeld	„	8,79	9,05	9,24	9,50	9,60	9,68	8,75	8,16	6,86	7,17	7,28	7,37	7,58	7,38	6,71	6,64		
Monatsgeld	„	6,92	7,00	6,92	7,00	7,00	6,93	6,65	6,27	4,88	4,88	4,77	4,77	4,88	4,85	4,75	4,69		
Privatdiskont	„	7,38	7,38	7,34	7,40	7,40	7,39	7,18	6,79	5,36	5,44	5,42	5,44	5,41	5,43	5,30	5,23		
Warenechsel mit Bankgiro	„	8,75	—	—	—	9,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Reportgeld	„	6,49	6,49	6,48	6,48	6,48	6,48	6,49	6,49	6,13	6,15	6,16	6,17	6,18	6,16	6,16	6,16		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	„	7,67	7,67	7,69	7,69	7,67	7,63	7,63	7,63	7,19	7,21	7,20	7,21	7,22	7,20	7,18	7,19		
„ 6% „	„	8,48	8,52	8,55	8,56	8,58	8,51	8,47	8,41	7,69	7,70	7,70	7,70	7,70	7,67	7,60	7,61		
„ 7% „	„	8,69	8,69	8,71	8,72	8,71	8,68	8,68	8,65	8,24	8,24	8,23	8,23	8,23	8,19	8,13	8,14		
„ 8% „	„	4,50	4,50	4,50	4,67	5,60	5,60	4,25	4,17	2,00	2,00	2,17	2,17	2,20	2,80	1,50	1,50		
Call money New York	„	4,80	4,75	4,79	4,82	4,72	4,41	4,11	4,08	2,16	2,16	2,27	2,44	2,38	2,28	2,17	2,16		
Privatdiskont London	„	3,25	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,00	2,94	1,13	1,13	1,06	1,19	1,25	1,50	1,13	1,13		
„ Zürich	„	3,84	3,68	3,41	3,21	3,58	3,60	3,02	2,91	1,23	1,19	1,28	1,38	1,54	1,64	1,43	1,35		
„ Amsterdam	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	4,1773	4,1758	4,1753	4,1743	4,1755	4,1869	4,1873	4,1864	4,1947	4,1934	4,1914	4,1942	4,1964	4,1989	4,2027	4,2073		
London	RM je £	20,38	20,38	20,38	20,38	20,38	20,43	20,40	20,38	20,37	20,36	20,36	20,37	20,38	20,39	20,41	20,42		
Paris	RM je 100 fr	16,46	16,45	16,44	16,45	16,46	16,49	16,47	16,45	16,48	16,48	16,47	16,48	16,49	16,49	16,49	16,50		
Aktienindex																			
Gesamt	1924/26=100	116,4	117,4	116,2	114,8	113,8	115,5	117,8	123,2	88,9	90,4	88,3	85,8	85,0	85,1	85,0	80,9		
Bergbau- und Schwerindustrie	„	110,1	112,7	112,4	111,4	110,6	114,0	116,7	121,0	82,6	85,0	82,1	79,6	78,9	78,8	78,8	73,5		
Verarbeitende Industrie	„	106,2	106,7	105,4	103,9	102,7	104,4	106,8	112,5	78,4	79,5	77,7	75,0	74,4	74,6	74,4	70,6		
Handel und Verkehr	„	137,4	137,6	135,8	134,2	133,4	133,5	135,8	141,4	112,9	114,2	112,4	110,0	109,0	108,9	108,8	105,2		
Warenpreise																			
Indexziffern	1913=100	113,3	112,7	112,7	113,0	113,0	112,9	112,9	112,0	85,5	85,3	84,3	81,0	81,6	81,7	80,1†)	78,7		
Reagible Waren ⁸⁾	„	135,0	134,6	134,4	134,1	134,0	133,7	133,1	132,4	119,5	118,6	118,3	117,9	117,4	117,1	116,6†)	115,6		
Großhandelspreise (gesamt)	„	127,4	126,5	126,5	126,1	125,7	125,3	123,9	122,0	111,2	110,6	110,4	110,9	110,0	109,4	109,1	107,0		
Agrarstoffe	„	129,8	129,7	129,3	129,2	129,1	128,8	128,6	128,4	112,7	110,9	110,4	109,6	109,3	109,3	108,4†)	107,9		
Indust. Rohstoffe und Halbwaren	„	156,4	156,2	156,2	156,2	156,2	156,1	156,0	155,9	144,1	143,6	143,3	142,9	142,4	142,4	142,2†)	142,1		
Fertigwaren	„	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6	139,5	135,6	135,6	135,3	135,1	134,8	134,8	134,7	134,6		
Produktionsgüter	„	169,1	168,8	168,7	168,7	168,7	168,6	168,4	168,3	150,5	149,7	149,3	148,7	148,1	148,1	147,9	147,7		
Verbrauchsgüter	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	92,3	92,7	92,6	92,8	93,1	93,0	93,1	93,2	80,6	80,7	79,8	79,0	78,5	78,5	78,3			